

# Auf den Spuren der alten Eidgenossen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Auf den Spuren der alten Eidgenossen

**(RK)** Was ist 1991, im vielgepriesenen Jubeljahr der Eidgenossenschaft, grosse Mode, absolut «in», muss man unbedingt erlebt haben? – Antwort: Sich die Wanderschuhe an die Füsse binden, zur Wiege der Eidgenossenschaft, in die Urschweiz, pilgern und mindestens eine Etappe auf dem neugeschaffenen «Weg der Schweiz» um den Urnersee erwandern!



Der Rütlichswur – Wandgemälde in der Tellskapelle.

Gerade wegen seiner grossen Beliebtheit wollten wir dem «Weg der Schweiz» eigentlich lieber erst ein bisschen später unsere Ehre erweisen – so ab nächstem Jahr, wenn der Andrang nicht mehr so gross ist. Jedoch die SVGM machte uns einen Strich durch die Rechnung. Allzu verlockend war die Einladung: Fussgänger-Rallye auf dem Weg der Schweiz. Das war mal etwas anderes... So machten wir uns denn schon 1991, genauer gesagt, am Samstag, 21. September, auf den Weg nach Brunnen. Viel Volk besammelte sich dort um 10 Uhr bei der Schiffstation. Erstaunlich: So viele Leute (etwa 70 Personen)



Liegt hier die Lösung des kniffligen Wettbewerbs?

aufs Mal sind sonst gewöhnlich nur an der Generalversammlung anzutreffen. Ob da wohl die Gratis-Schiffahrt, gespendet von der SVGM, das ihre dazu beigetragen hat, die Leute zu ködern?

### Das Boot wird voll

Nun, wir bestiegen das Schiff. Wie hiess es? Nicht so wichtig. Oder doch? Manch einer wird beim drauffolgenden Wettbewerb bitter bereuen, nicht genauer hingeguckt zu haben... Erst einmal sind wir froh, dass der Kahn nicht sinkt, er ist total überladen. Und zu regnen begonnen hat es auch. Vereinzelt haben deshalb in Brunnen noch schnell im erstbesten Laden einen Schirm gekauft. Die Klugen mit Regenjacken lachen sich ins Fäustchen.

Zum Glück dauert die Fahrt nicht lange – nach ein paar Minuten kommen wir in Sisikon an. Und bald danach beginnt auch das Wetter besser zu werden. Später kann sich sogar die Sonne mit voller Kraft durchsetzen, so dass sämtliche Regen- und andere Jacken in den Rucksäcken verschwinden und die neuen Regenschirmbesitzer ihren Kauf bereuen.

### Heimatkunde aufgefrischt

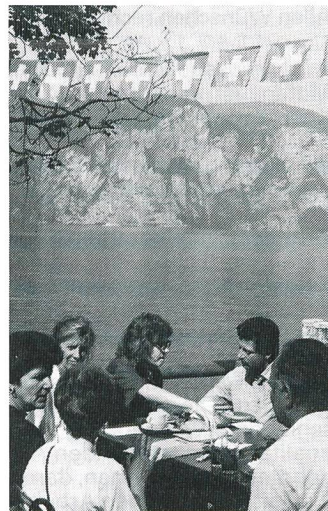
In Sisikon angelangt, wird die Schar vom Präsidenten Werner Gnos begrüsst und orientiert, wie es jetzt weitergeht. Danach werden die Fragebogen für den Wettbewerb ver-

teilt, und sogleich gehts ans Raten, Studieren und Suchen nach möglichen Hinweisen auf Tafeln und Schildern. Glücklicherweise kann sich schätzen, wer im Besitz des kleinen Büchleins «Weg der Schweiz» ist. Die anderen erstehen sich bei der ersten Gelegenheit auch so eines und holen sich daraus viele Antworten auf die Fragen – aber eben nicht alle. Da gilt es, unterwegs die Augen offenzuhalten!

Und nun gehts los. Über Stock und Stein, hinauf und hinunter, es herrscht ziemlich viel Gegenverkehr. Alle sind beeindruckt, wie schön der Weg ausgebaut worden ist – ja, sogar Bänke und Tische zum Verweilen und Picknicken sind extra zu dieser Gelegenheit angefertigt worden, und erst noch in Behindertenwerkstätten. Unterwegs amüsieren wir uns über die Hunde der Familien Schmid und Amrein, die übermütig herumtollen. Einer darf sogar ins Wasser und spritzt nachher die Umstehenden voll, aber niemand nimmt es ihm übel. Zu lustig ist das Spektakel.

### Wilhelm Tell – wahr oder nicht wahr?

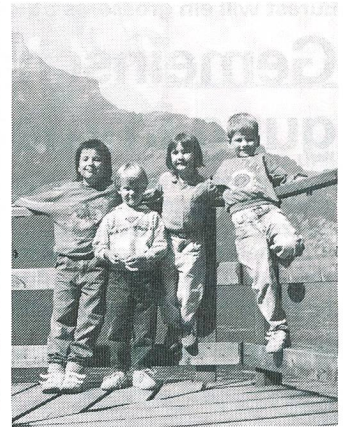
Nicht lange gehts, und schon sind wir beim idyllischen Rastplatz Tellsplatte angelangt.



Unter dem Schweizerkreuz lässt sich gut rasten!

Ein kleines, einfaches Selbstbedienungsrestaurant, Tische und Bänke direkt am See. Hier wird einmal der erste Hunger gestillt, der erste Durst gelöscht und ausgeruht – und fleissig am Wettbewerb gearbeitet und diskutiert. Die Kinder schleppen derweil grosse Steine vom Abhang her und lassen sie mit lautem «Plumps» in den See fallen.

Noch schnell zur Tellskapelle, die vier schönen Gemälde besichtigen. Es ist schon erstaunlich: Die Geschichte von Wilhelm Tell ist nur eine Sage, aber sie hat sich so in den Herzen der Schweizer eingenistet



Auch die Kleinen haben ihren Spass.

– dieses Jahr vielleicht noch mehr als bisher –, und viele meinen, die Geschichte hätte sich wirklich zugetragen. Nun, ein bisschen Patriotismus (=Vaterlandsliebe) kann nicht schaden.

### Wanderfreuden

Jetzt steil hinauf – ächz, und dabei brennt einem die Sonne auf den Buckel – zum Hotel Tellsplatte, Kaffeehalt, und dann weiter... wie lange? Ich habe vergessen, auf die Uhr zu schauen, aber etwa zwei Stunden geht es bis Flüelen. Die kurzen Kinderbeine vermögen halt nicht so schnell Schritt zu halten. Jedem ist sein Wandertempo freigestellt, von forsch bis gemächlich. Am Schluss trifft mansich in Flüelen, sucht noch schnell die letzten Lösungen und gibt das Blatt ab. Präsi Werner und seine Helfer sind bereits emsig am Auswerten, auf dass beim Nachtessen in Brunnen die Ränge verkündigt und die Preise verteilt werden können.

Das Schiff bringt uns in einer Stunde nach Brunnen zurück. Wie heisst es? Das habe ich vergessen zu schauen. Also nichts gelernt – aber der Wettbewerb ist zum Glück ja fertig. Jedoch dass es ein Raddampfer ist, das merkt man. Alle stehen da und bestaunen die mächtigen Maschinen in Aktion. Die Zeit geht schnell vorbei, im Restaurant und draussen auf dem Deck – der Gesprächsstoff geht nie aus.

### Lust auf mehr...

In Brunnen gibt es dann noch ein gemeinsames Nachtessen. Obwohl ich nicht dabei bin – ich gehe mit den Kindern früher nach Hause – kann ich mir lebhaft vorstellen, dass es da ganz lustig zu- und hergeht. Und eines weiss ich: die heutige Wanderung hat uns «gluschtig» gemacht, später auch noch die anderen Wegstücke unter die Füsse zu nehmen. Nächstes Jahr dann...